



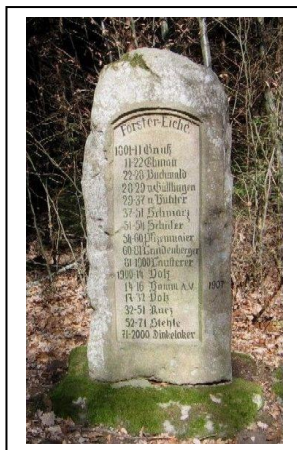
Interessenkreis  
Ortsgeschichte Hildrizhausen



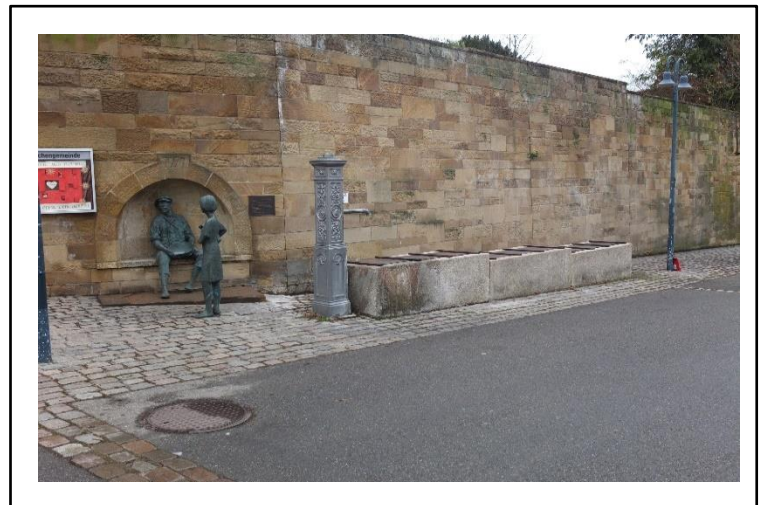
Landkreis Böblingen  
Gemeinde Hildrizhausen  
Kleindenkmale erzählen Geschichte(n)



Nikomedes-Stein von 1180



Försterstein



Dorfbrunnen



Waaghäusle



Flügel-Skulptur

Bearbeitet von Veronika Lehmann, Wolfgang Lehmann und Seev Bar für den Interessenkreis Ortsgeschichte Hildrizhausen.

Fotos : Interessenkreis Ortsgeschichte

Das Layout wurde gefertigt von Reinhard Heissler, Gärtringen

Zur Erfassung der Kleindenkmale wurden verwendet :

Erfassungsbogen der GEEK (Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg)

Elektronisches Formular erstellt vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Fachbereich IuK und M. Blaschka M.A.

# Inhaltsverzeichnis

Was sind Kleindenkmale ?

Übersichtskarte Gemeinde Hildrizhausen

1. Grenzstein Henkelbaum 1
2. Breiter Stein
3. Grenzstein 10
4. Grenzstein 02
5. Grenzstein Henkelbaum 2
6. Grenzstein Henkelbaum 4
7. Grenzstein Henkelbaum 5
8. Grenzstein 24
9. Grenzstein Floschenwäldle
10. Gottlob-Reichardt-Stein
11. Stellenhäusle
12. Bidermannstein
13. Grenzstein „Oberamt Herrenberg | Böblingen“
14. Grenzstein am Eseltritt
15. Försterstein an der Förstereiche
16. Neurathsstein an der Neurathsseiche
17. Margaretenbrunnen
18. Lange Halde Brunnen
19. Zwei Epitaphe in der Nikomedeskirche – Epitaph „Eiselin“ und Epitaph „Daler“
20. Der Mörderstein (im Garten der Nikomedeskirche)
21. Das Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten im Ersten Weltkrieg (im Garten der Nikomedeskirche)
22. Die historische Kirchturmuhre in der Nikomedeskirche
23. Das Waaghäusle des Dorfes
24. Der Grabstein von Ludwig Volz
25. Brunnen und Plastiken vor der Nikomedeskirche
26. Nikomedes-Stein
27. Handwerkerzeichen an der Treppe zur Nikomedeskirche
28. Gedenktafel für Steffan Capplan
29. Flügelskulptur Guillermo de Lucca Villacis
30. Holzbildstele Soldatengräber von Nikolaus Fischer
31. Gedenktafel 1870 / 1871

# Was sind Kleindenkmale?

Kleindenkmale folgen den Kriterien:

- freistehend
- ortsfest
- klein in ihren Ausmaßen
- von Menschenhand aus beständigem Material gefertigt.

Kleindenkmale sind Dokumente des Lebens und Wirtschaftens in der Kulturlandschaft. Ihrem Namen entsprechend überschreiten sie eine gewisse Größe nicht, sind also von den Baudenkmalen abzugrenzen. Als Grenzfälle sind z. B. kleine, begehbare Kapellen oder kleine Brücken zu betrachten. Wird das Kriterium freistehend vernachlässigt, zählen auch Bauteile zu unseren Kleindenkmalkategorie:

Neidköpfe, Hausmarken, Türstürze, Hausmadonnen.

Da Kleindenkmale eine längere Lebensdauer zugeordnet war, wurden sie aus Stein, Holz oder Metall gearbeitet.

Auch zu den Bodendenkmalen hin gibt es keine eindeutige Trennlinie. Die Definition von Kleindenkmalen wird häufig weit gefächert und für Überschneidungen ein sehr weites Feld eingeräumt. Wölbäcker, Steinbrüche, Hohlwege, Römerstraßen, Wiesenbewässerungen und Steinriegel zu Kleindenkmalen zu zählen, ist zunächst eine Frage der Perspektive. Sie erfüllen nur bedingt die Kriterien "klein" und "freistehend".

Zwar sind diese auch unter Menschenhand entstanden, weisen jedoch keinen gestaltenden handwerklichen oder künstlerischen Wert auf. Sie sind jedoch eindeutig Zeugnisse früherer Wirtschaftsformen. Und ihre Verbundenheit mit Boden und Landschaft ordnet sie wohl eher als Bodendenkmale ein. Sonst müsste sich der Kleindenkmalschützer z. B. auch den Relikten römischer Bäder annehmen.

Immer dienten oder dienen sie einem bestimmten Zweck:

- sie erinnern an Personen oder Begebenheiten
- markieren Rechte und Pflichten
- grenzen Eigentum und Zuständigkeiten ab
- sie erfüllen Funktionen im Alltag
- bezeugen den Glauben.

Innerhalb der Siedlungsbereiche sind sie ebenso anzutreffen wie im freien Feld und Flur. Sie als Flurdenkmale zu bezeichnen, würde alle innerorts befindlichen Objekte ausschließen. Kleindenkmale können das Landschaftsbild prägen und einem Landstrich einen Namen verleihen – z. B. im "Madonnenländchen".

Die Vielfalt der Kleindenkmale ist ebenso groß wie die Palette von Namen, die mit ihnen verbunden sind. Vielfach wurde der Versuch einer Typologisierung gestartet.

Unterscheidungskriterien sind Form, Funktion, Material, künstlerische Gestaltung oder handwerkliche Technik und Standort.

Was diesen Objekten allen gemeinsam ist:

**Jedes Kleindenkmal ist ein Stück Heimatgeschichte.**



# Übersichtskarte

## Gemeinde Hidrizhausen



		<b>01</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	Hildrizhausen	<b>GEMARKUNG:</b>	Hildrizhausen/Herrenberg/ Nufringen
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	Grenzstein	<b>NAME:</b>	Henkelbaum 1
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Dieser Dreimärker steht an dem Grenzpunkt der Gemeinden Herrenberg / Hildrizhausen / Nufringen. Nach NO geht die Grenze Hildrizhausen-Nufringen, nach 55 Schritten folgt ein einfacher Läufer, nach weiteren 55 Schritten folgt Grenzstein Henkelbaum 2. Danach folgen noch die Grenzsteine Henkelbaum 4 und Henkelbaum 5 (siehe Nr. 38, 39, 53 bzw. 54 auf der Karte).

Inschrift:

1. Seite: Latz, "98 / 1777", 2. Seite: Pflugmesser, 3. Seite Pflugmesser

GPS 48°36.422N, 8°55.140O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE: 85 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite: 22/22/25 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		Dreiecksform
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:			
RENOVIERT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>	
NEU GESETZT AM:		siehe Anlage	
NEU GESETZT DURCH:			
<b>MATERIAL:</b>			
Stein			

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grenzstein

## INSCRIFTEN:

1. Seite: Latz, "98 / 1777", 2. Seite: Pflugmesser, 3. Seite Pflugmesser

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

Seite 24 aus "Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen.

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>02</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>		<b>NAME:</b>	<b>Breiter Stein</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Halbrunder Gemarkungsstein, errichtet nach Einrichtung der kgl. Oberämter und deren Verwaltungsaufbau.

Der Stein befindet sich an der Waldgrenze Hildrizhausen-Herrenberg, Herrenbergstr. L1157.

Der Stein trägt die Inschrift:  
 „Markung“ / „Herren | berg“ / „, Hildritz | hausen“

GPS: 48°36.332 N, 8°55.232 O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>  Breiter Riss in oberem Bogen Reparatur notwendig	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	53 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	60 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	28 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage		
<b>MATERIAL:</b> Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Halbrunder Gemarkungsstein

## INSCRIFTEN:

Der Stein trägt die Inschrift:

„Markung“ / „Herren | berg“ / „, Hildritz | hausen“

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

errichtet nach Einrichtung der kgl. Oberämter und deren Verwaltungsaufbau.

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 22

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

Gemarkungsstein an der Waldgrenze Hildrizhausen-Herrenberg, Herrenbergstr. L1157.



		<b>03</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	Hildrizhausen	<b>GEMARKUNG:</b>	Hildrizhausen - Herrenberg
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>		<b>NAME:</b>	<b>Grenzstein 10</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Läufer, 3-Latz ist Herrenberg, das Pflugmesser steht für ein kleineres Dorf. Der Weg heißt "Streitweg", weil es dort ewig Streitereien über den Grenzverlauf Herrenberg/Hildrizhausen gab. Um den umstrittenen Grenzverlauf deutlich zu markieren, wurde der Weg angelegt und mit Grenzsteinen versehen. Auf der Stadtseite findet man in verschiedenen Formen die dreilätzige Fahne der Pfalzgrafen von Tübingen, von denen sich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine Herrenberger Linie abspaltete. Die Dorfseite weist Steine mit verschiedenen Zeichen auf. Die älteren sind die Steine mit einem abgebildeten Pflugmesser, auch Pflugschar genannt. Markungssteine mit einem abgebildeten Hauswappen sind aus dem letzten Jahrhundert. Die Gemeinde Hildrizhausen führt beide Zeichen in ihrem Wappen.

Inschrift :

vorne 3-Latz, hinten Pflugmesser, Seite "90" (quer)

GPS 48°36.546'N,8°55.383'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	60 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	35 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE:	22 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage		
Stein				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Läufer Grenzstein

## INSCRIFTEN:

1. Wappen Herrenberg

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

Der Weg heißt "Streitweg", weil es dort ewig Streitereien über den Grenzverlauf Herrenberg/Hildrizhausen gab. Um den umstrittenen Grenzverlauf deutlich zu markieren, wurde der Weg angelegt und mit Grenzsteinen versehen.

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 22

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

siehe Geschichtliche Hintergründe





		<b>04</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	Hildrizhausen	<b>GEMARKUNG:</b>	Hildrizhausen - Herrenberg
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>		<b>NAME:</b>	<b>Grenzstein 02</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Grenzstein (Läufer) zwischen Herrenberg (Symbol: 3-Latz) und Hildrizhausen (Symbol:Haus). Der Weg heißt "Streitweg", weil es dort ewig Streitereien über den Grenzverlauf Herrenberg - Hildrizhausen gab.

Inschrift:

vorne 3-Latz, hinten Haus

GPS 48°36.582'N,8°55.483'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE: 60 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite: 35 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE: 22 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		Stein ist in der nassen Erde ingesunken
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage	
RENOVIERT DURCH:			
NEU GESETZT AM:			
NEU GESETZT DURCH:			
<b>MATERIAL:</b>			
Stein			

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Läufer Grenzstein

## INSCRIFTEN:

vorne 3-Latz, hinten Haus

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

Der Weg heißt "Streitweg", weil es dort ewig Streitereien über den Grenzverlauf Herrenberg/Hildrizhausen gab. Um den umstrittenen Grenzverlauf deutlich zu markieren, wurde der Weg angelegt und mit Grenzsteinen versehen.

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 22

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

siehe Geschichtliche Hintergründe



			<b>05</b>
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen - Nufringen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>		NAME:	<b>Grenzstein Henkelbaum 2</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Grenzstein, steht auf der Grenze Hildrizhausen – Nufringen.

Der Stein steht in der Nähe des Grenzsteines  
Henkelbaum 1.

Inschrift:

Vorne: „1793“ / Pflugmesser

Hinten: „HH“ / Pflugmesser

Datierung 1793

GPS 48°36.460'N,8°55.215'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE: 65 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite: 24 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE: 24 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:			
RENOVIERT DURCH:			
NEU GESETZT AM:			
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>	
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage	
Stein			

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grenzstein

## INSCRIFTEN:

Vorne: „1793“ / Pflugmesser

Hinten: „HH“ / Pflugmesser

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 25

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



			<b>06</b>
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen - Nufringen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>		NAME:	<b>Grenzstein Henkelbaum 4</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Steht auf der Grenze Hildrizhausen - Nufringen, nach dem Dreimärker Henkelbaum 1 Richtung Hildrizhausen zu.

Inschrift:

vorne "1795 / Pflugmesser",  
hinten "HH / Pflugmesser"

Datierung 1795

Bild und Lage siehe Anlage

GPS ?

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>	Aus Erfassung v. Herrn Goebel, Böblingen	HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
NEU GESETZT AM:		siehe Anlage		
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grenzstein

## INSCRIFTEN:

Vorne: „1793“ / Pflugmesser

Hinten: „HH“ / Pflugmesser

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 26

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>07</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen - Nufringen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Grenzstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Grenzstein Henkelbaum 5</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Steht auf der Grenze Hildrizhausen - Nufringen, nach dem Dreimärker „Grenzstein Henkelbaum 1“ Richtung Hildrizhausen zu.

Inschrift:

vorne "HH / Pflugmesser",  
hinten "NR / Pflugmesser",  
Seite "1768"

Datierung 1768

GPS 48°36.458'N, 8°55.215'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE: 60 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite: 26 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE: 26 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:			
RENOVIERT DURCH:			
NEU GESETZT AM:			
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>	
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage	
Stein			



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grenzstein

## INSCRIFTEN:

vorne "HH / Pflugmesser",  
hinten "NR / Pflugmesser",  
Seite "1768"

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 26

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>08</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	Hildrizhausen	<b>GEMARKUNG:</b>	Hildrizhausen - Nufringen
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	Grenzstein	<b>NAME:</b>	Grenzstein 24
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Läufer, 3-Latz ist Herrenberg, das Pflugmesser steht für ein kleineres Dorf. Der Weg heißt "Streitweg", weil es dort ewig Streitereien über den Grenzverlauf Herrenberg / Hildrizhausen gab.

Inschrift:

vorne 3-Latz / "1688",  
hinten Pflugmesser,  
Seite "94" (quer)

Datierung 1688

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE: 60 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite: 26 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE: 26 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:			
RENOVIERT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>	
NEU GESETZT AM:		siehe Anlage	
NEU GESETZT DURCH:			
<b>MATERIAL:</b>			
Stein			

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Läufer - Grenzstein

## INSCRIFTEN:

vorne 3-Latz / "1688",  
hinten Pflugmesser,  
Seite "94" (quer)

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 28

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>09</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	Hiltrizhausen	<b>GEMARKUNG:</b>	Hiltrizhausen-Nufringen-Gärtringen
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	Grenzstein	<b>NAME:</b>	Grenzstein Floschenwäldle
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Grenzstein zu Hiltrizhausen, Nufringen und Gärtringen. War umgefallen, notdürftig aufgestellt.

Inscription:

vorne Hirschstange, hinten Pflugmesser,  
seite rechts "40", seite links "11"

Datierung unbekannt

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>	Aus Erfassung v. Herrn Goebel, Böblingen	HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
NEU GESETZT AM:		siehe Anlage		
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grenzstein

## INSCRIFTEN:

vorne Hirschstange, hinten Pflugmesser,  
seite rechts "40", seite links "11"

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 32

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>10</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gedenkstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Gottlob-Reichardt-Stein</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

### ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:

Gottlob Reichardt (\*17.3.1867) wurde am 16.4.1920 bei einer Pause von seinem Pferd durch Ausschlagen schwer verletzt, so dass er 2 Stunden später verstarb.

Stein errichtet von Steinhauer Karl Eisenhardt, Stiefsohn und späterer Mörder von Steinhauer Ruck (beide Hildrizhausen).

Der Stein steht an der Herrenbergstr. L1184, beim Sportplatz.

Der Stein trägt die Inschrift:

"Zur Erinnerung an / Gottlob Reichardt / von Hildritzhausen. Er / verunglückte hier am / 16. April 1920.  
zwei Stun / den später ist Er den / Verletzungen erlegen. / Denk o Mensch / an Deinen Tod"

Datierung 1920

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	66 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	30 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE:	20 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage		
Stein				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gedenkstein

## INSCRIFTEN:

"Zur Erinnerung an / Gottlob Reichardt / von Hildritzhausen. Er / verunglückte hier am / 16. April 1920. zwei  
Stunden / den später ist Er den / Verletzungen erlegen. / Denk o Mensch / an Deinen Tod"

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

Gottlob Reichardt (\*17.3.1867) wurde am 16.4.1920 bei einer Pause von seinem Pferd durch Ausschlagen schwer verletzt,

so dass er 2 Stunden später verstarb.

Stein errichtet von Steinhauer Karl Eisenhardt, Stiefsohn und späterer Mörder von Steinhauer Ruck (beide Hildritzhausen).

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildritzhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildritzhausen, Seite 32

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

siehe Geschichtliche Hintergründe





		<b>11</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	L1157 (Herrenberger Str.)	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gebäude</b>	<b>NAME:</b>	<b>Stellenhäusle</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

### ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:

Auf eine ganz besondere Geschichte lässt das "Stellenhäusle" schließen. Es liegt direkt an der Landstraße 1184, die von Herrenberg nach Hildrizhausen führt, auf Höhe des Hildrizhausener Sportplatzes, an der Abzweigung nach Rohrau. Eine Tafel innerhalb der Gemeinde Hildrizhausen weist im Rahmen des Historischen Ortsrundgangs auf das Stellenhäusle.

Für das Stellenhäusle, das wohl im 17. oder 18. Jahrhundert gebaut wurde, gibt es mehrere Nutzungstheorien. Am wahrscheinlichsten ist, dass es als Unterstellhäuschen bei Regen und Unwetter diente. Diese Deutung wird durch die Flurnamen unterstützt. In einem Güterbuch von 1860 ist von "der alten Viehstelle" die Rede. Der angrenzende Wald hieß "Stellenwald" die Äcker und Wiesen davor "Stellenländer". Hirten, die das Vieh im Wald weiden ließen, konnten also in dieser Hütte Schutz finden.

Einer anderen Deutung nach war das "Stellenhäusle" früher eine Kapelle. Denn in dieser Gegend, außerhalb des Ortes und am Schönbuchrand gelegen, wurde früher nach Lehm gegraben. Der Weg zur Nikomedeskirche war weit, das Beten jedoch wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens. Aus diesem Grund baute man wohl die kleine Kapelle. Für diese Sichtweise spricht auch die massive Bauweise des "Stellenhäuschens": Die Wände sind dick gemauert, der Giebel mit Fachwerk gebaut. Das Dach soll einst mit Holzziegeln gedeckt gewesen sein, erzählen Zeitzeugen. Sie sind sich sicher: für einen Unterstand oder ein Warthäusle hätte man keinen solchen Aufwand betrieben. Es wird vermutet, dass die Hildrizhausener so vorausschauend waren und die Kapelle rechtzeitig ausgeräumt haben. So konnten sie verhindern, dass die Kapelle nach der Reformation zerstört wurde.

Das Baujahr des Stellenhäusles ist nicht bekannt, im Jahr 1997 wurde es von Mitgliedern des TSV Hildrizhausen ehrenamtlich restauriert, wovon auch die Inschrift "19 TSVH. 97" am Türbogen zeugt.

Das Stellenhäusle ist auf der Strasse zwischen Hildrizhausen und Herrenberg (L1184), nach Ortsende Hildrizhausen, am Waldrand.

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage		
Stein				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gebäude

## INSCRIFTEN:

19 TSVH. 97" am Türbogen

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

siehe Text oben unter "Beschreibung"

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

Historische Wanderungen zu den Naturdenkmalen auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 8

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

L1157 (Herrenberger Str.), an Waldrand



		<b>12</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gedenkstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Bidermannstein</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Der in einem Fichtenbestand im Staatswald Lindach stehende Stein erinnert an den Tod des Holzhauers Jakob Friedrich Bidermann aus Hildrizhausen.

Der Steinquader trägt die Inschrift:

I.F.B.  
26.11.68  
27.12.68

GPS 48°36.221'N, 8°57.776'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE: 55 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite: 44 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE: 25 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage	
RENOVIERT DURCH:			
NEU GESETZT AM:			
NEU GESETZT DURCH:			
<b>MATERIAL:</b> Stein			

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gedenkstein

## INSCRIFTEN:

I.F.B.

26.11.68

27.12.68

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

Der in einem Fichtenbestand im Staatswald Lindach stehende Stein erinnert an den Tod des Holzhauers Jakob Friedrich Bidermann aus Hildrizhausen.

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 18

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

siehe Geschichtliche Hintergründe



		<b>13</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Grenzstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Grenzstein Oberamt Herrenberg / Böblingen</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Grenzstein mit der Aufschrift „Oberamt Herrenberg | Böblingen“.

Vermutlich zur Kennzeichnung der Grenze zwischen den ehemaligen Landkreise Herrenberg und Böblingen.

GPS 48°36.253N 8°59.250

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	50 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	65 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE:	15 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage		
Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grenzstein

## INSCRIFTEN:

Oberamt Herrenberg | Böblingen

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Historische Wanderungen zu den Naturdenkmälern auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seite 30

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>14</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Altdorf (b. Böblingen)</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Kleindenkmal</b>	<b>NAME:</b>	<b>Grenzstein am Eseltritt</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

### ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:

"Wer vom Schaichhof in westlicher Richtung Herrenberg zu den Wald betritt, kommt zum Eseltritt, dem höchsten Punkt des Weges. Über den Eseltritt führte eine von Ehningen und Hildrizhausen herkommende Römerstraße, die auch später noch als Saumpfad vom Neckartal durch den Wald in Richtung Hildrizhausen benützt wurde. Esel transportierten Kornsäcke auf ihren Rücken von Hildrizhausen nach den Neckartalmühlen und auf dem Weg das gewonnene Mehl wieder zurück."

"Beim Eseltritt befinden sich natürliche Bodenvertiefungen, die wegen ihrer Ähnlichkeit mit Eselritten zu der Volkssage geführt haben mögen, dass über diese Stelle Jesus mit einem Esel geritten sei. Zur genaueren Bezeichnung der Stelle hat der ehemalige Oberförster Vogelmann von Bebenhausen um 1840 auf dem Eseltritt eine Sandsteinplatte mit einer eingemeißelten Eselsfährte setzen lassen, die bis heute erhalten blieb."

Quelle: Der Waldwanderer im Schönbuch, Autor und Verlag: Walter Hahn, Weil im Schönbuch, 1972

Daneben steht ein Gedenkstein mit der Inschrift: Eseltritt / 2004 / 800 Jahre / Altdorf , darunter ein Hufeisen. ,

GPS 48°36.217'N, 8°59.280'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	72 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	38 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	29 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>		siehe Anlage		
Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Kleindenkmal

## INSCRIFTEN:

1. Stein : eingemeißelte Eselsfährte
2. Stein: Eselstritt / 2004 / 800 Jahre / Altdorf , darunter ein Hufeisen. ,

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Historische Wanderungen zu den Naturdenkmalen auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seiten 34-35

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



## ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL

LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gedenkstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Försterstein an der Förstereiche</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

## ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:

Der Försterstein steht im Staatswald Lindach südlich Hildrizhausen unter der 400 Jahre alten Förstereiche und trägt die Namen der Forstleute, die in den vergangenen 200 Jahren in diesem Wald gewirkt haben.

Diese Namenreihe auf dem Försterstein steht für 200 Jahre Waldaufbau, Waldpflege und nachhaltige Waldnutzung; sie steht auch für die 200-jährige Entwicklung von der Forsthuth über das Revieramt, die ihren Sitz bis 1891 in Hildrizhausen hatten, bis hin zum Herrenberger Forstamt.

Schon seit dem 17. Jahrhundert saßen Reißige, also berittene Forstknechte, in Hildrizhausen, denen die Obhut der umliegenden herzoglichen Wälder anvertraut war. Noch bis zum Amtsantritt von Revierförster Lausterer hatten diese „Förster“ aber keine gründliche forstliche Ausbildung. Sie kamen aus dem viel angesehenen Jägerstand oder waren ausgesiente Soldaten, angelernt vom Vorgänger. Nur Schäfer hatte das „Forsthandwerk“ in Bebenhausen gelernt. Der äußerst tüchtige Revierförster Landenberger etwa hatte, ehe er in die Staatsverwaltung eintrat, Theologie in Tübingen studiert.

Erst mit Lausterer, dem letzten Hildrizhausener Oberförster, kam ein Beamter auf das Revieramt, der die Forstwissenschaften an der Land- und Forstwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim studiert hatte. Er folgte 1891 dem Ruf der Stadt Herrenberg, bewirkte die Verlegung des Amtes in die Stadt und wurde Herrenberger Bürger. Seit 1802 waren auch die Wälder der Gemeinden unter die Obhut der staatlichen Förster gestellt und Herrenberg war nun einmal der größte Waldbesitzer im Amt.

Unter seinen allesamt an den Universitäten in Tübingen und später in Freiburg ausgebildeten Nachfolgern wurden dem 1902 gegründeten Staatlichen Forstamt Herrenberg nach und nach die Wälder des ganzen westlichen Schönbuchs und des Gäus zur Bewirtschaftung und Betreuung zugeteilt.

Seit dem Jahr 2005 ist dieses Forstamt aufgehoben – es ging in neu errichteten Kreisforstamt Böblingen auf.

Der Stein wurde, wie mehrere andere Steine auch, vom Forstamtsleiter Ludwig Volz im Jahre 1907 gestiftet. Er wurde von Bildhauer Friedrich Ruck in Hildrizhausen gefertigt. Eine Rechnung vom 21. Oktober 1907 über 90 Reichsmark liegt noch beim Forstamt vor.

Die Biographie von Ludwig Volz siehe Anlage.

GPS 48°36.497'N, 8°58.131'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE:	165 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	30 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	20 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				

**BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:**  
Gedenkstein

**INSCRIFTEN:**

"Förstereiche", darunter Jahr und Name aller Förster von 1801 bis 2000.

**GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:**

siehe Biographie von Ludwig Volz in der Anlage

**GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:**

**LITERATUR:**

**ANLAGEN:**

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seiten 14-17

**ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:**



			<b>16</b>
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gedenkstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Neurathsstein an der Neurathseiche</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

### ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:

Der Stein steht direkt neben der Neurathseiche (Naturdenkmal), nahe dem Wanderweg vom Kohltor zur Lindachspitzhütte im Mähdertal, im oberen Hang-drittel.

Es handelt sich um einen rohbehauenen Sandsteinblock mit 95 Zentimeter Höhe, 65 Zentimeter Breite und 45 Zentimeter Tiefe. Auf ihm steht „Neurathseiche“

Der Neurathstein und die Neurathseiche erinnern an das jagdliche Wirken des früheren Hofjägermeisters Constantin Sebastian Freiherr von Neurath (1847 – 1912).

Baron v. Neurath wohnte während seiner Jagdausflüge im Schönbuch regelmäßig in der Kohlhauhütte im Staatswald Distrikt Lindach. Hinter dem Fenster-laden dieser Hütte fanden Waldarbeiter in den 50er Jahren folgendes Gedicht, dessen Original verschollen ist:

Träumend sitze ich hier in Waldesfrieden  
Und des Augustes Sonnenschein  
Sinnend über Wipfel brütet,  
stumm und schläfrig sind die Vögelein.  
Sinnend denke ich an frühere Zeiten,  
als von Neurath ich das Mahl bereitet,  
in der Hütte Haselmäus gefangen  
und den Hirsch gefüttert mit drei Stangen,  
den von Neuraths Kugel hat erlegt  
und im Stadtwald in das Gras gestreckt.  
Jetzt ist Botenlaufen meine Pflicht,  
doch die Sehnsucht nach dem Wald stirbt nicht.

Christian Reichard, Hildrizhausen, Pferdeburche bei Herrn Oberförster Lausterer geboren 1858, gestorben 1909.

Von Baron von Neurath ist überliefert, dass er als Jäger außerordentlich bescheiden gelebt hat. Bei der Bevölkerung war er aufgrund seiner Großzügigkeit beliebt. Er soll 18 Jahre lang jedes Jahr während der Hirschbrunft in der Kohlhauhütte gehaust haben. Er wurde von dem Hildrizhauser Christian Reichard in diesen Zeiten gefahren und auch bekocht.

Besondere Berühmtheit erlangte von Neurath am 20. Dezember 1890 bei einer Treibjagd im Herrenberger Stadtwald, bei der er einen kapitalen Dreistan-genhirsch erlegte  
(siehe auch Beschreibung zum Hirschstein).

GPS 48°35.856'N, 8°58.463'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE: 65 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite: 71 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE: 45 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage	
RENOVIERT DURCH:			
NEU GESETZT AM:			
NEU GESETZT DURCH:			
<b>MATERIAL:</b>			
Stein			



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gedenkstein

## INSCRIFTEN:

"Neurathseiche"

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

"Kleindenkmale im Naturpark Schönbuch auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seiten 6-8

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>17</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Brunnen</b>	<b>NAME:</b>	<b>Margaretenbrunnen</b>
DATIERUNG:	1900	DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Über diesen Brunnen ist leider nichts bekannt. Das Schild ist angeblich aus Jux angebracht worden.

Befindet sich an der Langen Halde zwischen Lindachspitzhütte und Eselstritt.

GPS 48°36.203'N 8°58.816'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				



BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

INSCHRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

"Historische Wanderungen zu den Naturdenkmalen auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen,

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>18</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	Schönbuch
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:		Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Brunnen</b>	<b>NAME:</b>	<b>Lange Halde Brunnen</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Lange Halde Brunnen. Über diesen Brunnen ist wenig bekannt, sein Wasser hat den Ruf besonders schmackhaft zu sein. Diesem Wasser werden sogar heilende Kräfte zugesprochen.

GPS 48°35.961'N, 8°58.689'O

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Brunnen

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

"Historische Wanderungen zu den Naturdenkmalen auf Gemarkung Hildrizhausen",  
Verfasser: Wolfgang Lehmann und Seev Bar, Hildrizhausen, Seiten 6-8

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>19</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Epitaphe</b>	<b>NAME:</b>	<b>Epitaphe Eiselin / Daler</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Beschreibung nachfolgend

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	167 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	95 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		Siehe Beschreibung	
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b> Holz				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Epitaphe

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:





## Evangelische Nikomedeskirche Hildrizhausen:

### Familienepitaph Eiselin (Anfang 17. Jh.)

Das hölzerne Epitaph ist nur sehr schlecht erhalten. Es besteht aus einem großen, kaum sichtbaren Gemälde, das von einem Schriftband aus Jesus Sirach 3 umrahmt ist. Darüber befindet sich ein Schriftfeld mit kaum lesbarer lateinischer Schrift. Das Epitaph wird gekrönt von einem Giebel, bei dem das linke Kugelornament noch erhalten ist, das rechte nicht mehr.

Das Unterteil des Epitaphs trägt die zweispaltige, deutsche Inschrift mit den Angaben zu den verstorbenen Personen.

Das Epitaph lagert auf dem Dachboden der Nikomedeskirche Hildrizhausen. Die genannten Personen sind an der Außenmauer des Chors in der Ecke zum Turm begraben, wie Pfr. Bartholomäus Eiselin im Taufbuch schreibt (vgl. Klein, Anm. 251).

Folgende Personen sind auf dem Epitaph genannt:

1. Barthlin Eiselin (1536-1608), genannt „Lederschneider“, der Vater des Hildrizhausener Pfarrers Bartholomäus Eiselin (vgl. bittere Inschrift, Ortschronik). Weitere Infos aus Michael Kleins Vortrag zur bitteren Inschrift:

- kam 1577 aus Herrenberg als Lehrer nach Hildrizhausen
- verließ 1584 wegen Spannungen Hildrizhausen und wurde Lehrer in Öschelbronn (die Aufsichtsbehörden hatten an seiner Amtsführung jedoch nichts auszusetzen)
- wechselte auf Drängen der Schulverwaltung wieder nach Hausen, weil dort die Schule unter seinem Nachfolger Joachim Dups herunterkam.
- legte 1599 im Alter von 63 Jahren sein Amt wegen Alter und Krankheit nieder.
- starb am 14.6.1608 in Hausen.

2. N.N., wohl Catharina, die Ehefrau von Barthlin Eiselin (nicht lesbar auf dem Epitaph)

3. Michael Eiselin, gest. 24.12.1603 im Alter von 20 Jahren (kaum lesbar; Michael Eiselin ist als Sohn von Barthlin und Catharina Eiselin am 13. September 1583 in Hildrizhausen getauft. Er war Bartholomäus Eiselins Bruder).

Inschrift des Unterteils:

Linke Spalte:

- Anno domini 1608, den 14. Junij, starb der ersam Barthlin Eyselin allt, genannt Lederschneider, zu die 20 Jahr gewesner Schulmeister allhie, seines Alters 71 Jahr. Amen.
- Anno domini 16.. den 3. Nove..., starb .... hausfrau Jeres alters 68 Jahr, den allen Gott gnädig seij. Amen.

Rechte Spalte:

- Anno domini 1603 den 24 decembris am hailigen Christtag starb der wirdig und wolgelehrt M. Michael Eiselin, der S.S. ... studiosus ... 20 Jahr, 19 Wochen, 2 Tag, dem Gott ..... gnade. Amen

Da das Totenbuch erst 1613 beginnt, konnten die genannten Daten nicht nachgeprüft werden, wurden aber durch Klein bestätigt (s.o.).

Bartholomäus Eiselin erwähnt das Epitaph in einem Eintrag im Taufbuch (I, S. 169):

"c[uius] corp[us] (una cum matris ac fratris atq[ue] amicor[um] quorundam) iacet sepultum in coemiterio extra chorum templi ad angulum turris, ubi mons oliveti parictibus depictus est, ut epitaphium intra parietos chori dependens docebit."

(Wiedergabe nach Klein, Anm. 251. Sollte man in Zeile 3 dieser Wiedergabe aber nicht "parictibus", sondern "parietibus" lesen?). Versuch der Übersetzung:

"dessen [= seines Vaters] Leib (eins mit der Mutter und dem Bruder und einigen Freunden) liegt begraben im Friedhof außerhalb des Chors der Kirche im Eck zum Turm, wo der Ölberg an die Mauern gemalt ist, wie ein Epitaph, das an der Innenmauer des Chors hängt, lehren wird."

Literatur:

Michael KLEIN, Eine bittere Kircheninschrift. Leben und Werk von Bartholomäus Eiselin (1576-1633), in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte (ZWL) 55, 1996, S. 161-214.

## Hildrizhausen, Evang. Nikomedeskirche:

### Epitaph der Catharina Daler, Ende 17. Jh.

Johann Christoph Daler war von 1668 bis zu seinem Tod am 27.2.1690 Pfarrer in Hildrizhausen. Seine Frau Catharina starb am 25. August 1672 im Alter von nur 36 Jahren nach 11 Jahren Ehe kurz vor der Geburt ihres Kindes. Zu ihrem Gedenken hat er ein Epitaph anfertigen lassen. Dem Epitaph zufolge wurde sie im Chor der Kirche bestattet. Der Altdorfer Pfarrer Jacob Bäuerlin, der auch schon der Pate des jüngsten Kindes des Ehepaars Daler gewesen ist, führte die Beerdigung durch.



Abmessungen (Gesamthöhe 2 m, Gesamtbreite 175 cm):

Oberteil 105 x 40 cm, Wangen 35 x 120 cm, Mittel- und Unterteil 160 x 105 cm.

## **Textübertragung:**

### Mittlere Tafel:

Mein lieber Leser wan du wilt ein nachricht haben  
Wer hier in disem Chor lig eingesenkt begraben  
    Ein Tugendsame Fraw von einem Fromen gschlecht  
    Die sich von Jugend auff gehalten schlecht und recht  
Die Gott geförchtet und Ihr Eltern nicht betrübet,  
Ihrn Ehherrn Ihre Kindr hertzinniglich geliebet,  
    Die nach der Schnekh\* an bliß gern in ihrem hauß,  
    Und mit den Nachtbarn wuste gar wohl zu komen auß,  
Ach dises Tugendbild, die Zierdt geprisner frawen,  
Der Liebreich Augenlust, so würdig zu beschawen  
    Stirbt in dem besten thun und wurd der Mutter Leib  
    Ihrs Kindes Grab und Sarckh: O selig ist diß Weib  
Das also lebt und stirbt, dan wan de Leib verdorben  
So lebet doch die Seel, und bleibet ungestorben  
    Bei der nachkomenschaft Ihr guter Nahm und Zier  
    O wohl die also stirbt, die lebt wohl dort und hier.  
    Mit hertzbetrübt Hand, zur Bezeug letzter Ehre  
    hinderlaßen von Joh. Christoph Daler, pfarr höchstbetrübt Wittwer.

### Unterer Teil:

Den 25 Augusti Anno 1672 ist die viel Ehren und Tugendreiche Frau Catharina Dalerin, geborene Dettingerin sampt 40 Woch getragner Leibsfrucht, in dem Herrn selig eingeschlaffen, ihres Alters 36 Jahr welchen der getrewe Gott an iehnem großen Tag ein Fröliche Aufferstehung, uns aber ein Seliges Sterbstündlein zue seiner Zeit in Gnaden verleihen und mittheilen wollte. Amen.

### Aufsatz:

Memento mori

### Linke Wange:

Genes. 3: Ich will dir viel Schmerzen schaffen wan du schwanger wirst du soll mit Schmerzen Kinder gebären.  
(= 1. Mose 3, 16)

### Rechte Wange:

1 Timoth. 2: Das Weib würdt selig werden durch Kinder zeugen so sie bleibet im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung sampt der Zucht. (= 1. Tim. 2,15)

\* = Anmerkung zu „nach der Schnekh“: Früher galt für eine gut Hausfrau das Leitbild „Sie soll wie eine Schnecke sein, so dass man sie jederzeit in ihrem Haus finden kann.“ (Vgl. z.B. Zeitschrift „Landpost“ von 1946.)

Das Epitaph wurde 2013 restauriert und in der Turmkapelle aufgehängt.

A.Roß 2013



Daler-Epitaph: Zustand 2012



		<b>20</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gedenkstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Mörderstein</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

"Mörderstein" (Der Mord an Johannes Metzger 1884)

- Mörderstein an der Außenmauer des Kirchturms 1884: Johannes Metzger wurde am 10. Juni 1884 von einem Bekannten im Streit um eine junge Frau erstochen. Da Johannes Metzger seinen Gegner zuerst angriff, bekam dieser nur eineinhalb Jahre Gefängnis.
- Inscript des Mördersteins: "Gedenkstein vom 10. Juni 1884. Johannes Metzger, 21 Jahre alt, v. Hildrizhausen, fand hier seinen Tod durch einen Stich v. seinem Kameraden. Jeder denk bei diesem Stein: der Kamrad kann dein Mörder sein. Gew. von seinen Kameraden Chr. Notter – Wilh. Berner – Karl Notter – Gust. Klingenstein"

Rest siehe nachfolgend

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	72 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	39 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	12 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage	
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gedenkstein

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



## **Kleindenkmale in Hildrizhausen: Der „Mörderstein“ Der Mord an Johannes Metzger 1884**

Der Stein steht erst seit 1980 an der Außenmauer des Kirchturms. Früher stand er am Tatort „Beim Bierbrunnen“. Er wurde 1978 wiederentdeckt. Im Volksmund wird er „Mörderstein“ genannt. Hintergrund: Johannes Metzger wurde am 10. Juni 1884 von einem Bekannten im Streit um eine junge Frau erstochen. Da Johannes Metzger seinen Gegner zuerst angriff, bekam dieser nur eineinhalb Jahre Gefängnis.

Inschrift des Mördersteins: "Gedenkstein vom 10. Juni 1884. Johannes Metzger, 21 Jahre alt, v. Hildrizhausen, fand hier seinen Tod durch einen Stich v. seinem Kameraden. Jeder denk bei diesem Stein: der Kamrad kann dein Mörder sein. Gew. von seinen Kameraden Chr. Notter – Wilh. Berner – Karl Notter – Gust. Klingenstein"

Artikel in der Böblinger Kreiszeitung vom 14. Februar 1981:

"Vor 86 Jahren beim "Bierbrunnen": Tödlicher Stich von einem Kameraden – Bei der Hildrizhausener Kirche erinnert ein lang verschollener Gedenkstein an damals.

Vor 86 Jahren wurde auf dem Friedhof in Hildrizhausen ein Grabstein aufgestellt, der sich ganz wesentlich von anderen unterschied. Wer damals wachen Auges die Begräbnisstätte aufsuchte, dem blieb mit Sicherheit dieser Stein im Gedächtnis, in den außer den Daten des Verstorbenen ein von einem Messer durchstoßenes Herz gehauen war. Und dieses Symbol ließ ohne großes Zögern den Schluß zu, daß der hier Begrabene keines natürlichen Todes gestorben war.

Der Mann, der unter diesem Stein ruhte, war der ledige Tagelöhner Johannes Metzger. Er wurde am 26. Februar 1873 als Sohn des Landwirts und Bauern Christian und seiner Frau Maria-Barbara geboren. 21jährig starb der einzige männliche Sproß der Familie am 14. Juni 1894 um 17.30 Uhr im Böblinger Krankenhaus. Damit verlor das Ehepaar Metzger das dritte Kind, denn von ihren sechs Töchtern waren zu diesem Zeitpunkt nur noch vier am Leben.

Vier Tage zuvor, an einem Sonntag, war Johannes Metzger mit fünf anderen jungen Männern aus Hildrizhausen, darunter auch ein 19jähriger Schneider, über den Maurener Fußweg nach Böblingen spaziert, wo sie im Gasthaus zum Schwanen einkehrten. Ob sich der Gruppe auch einige Mädchen angeschlossen hatten, ließ sich nicht mehr zweifelsfrei recherchieren.

Im Gasthaus zum Schwanen jedenfalls ging's an diesem Nachmittag recht lustig zu. Der 19jährige Schneider spielte mit seiner Mundharmonika zum Tanz auf, und die Stimmung wurde erst getrübt, als Johannes Metzger ein Mädchen aus Hildrizhausen zum Tanz aufforderte, das ein "Liebesverhältnis" mit dem Musikanten – so der Böblinger Bote vom 15. Juni 1894 – an Weihnachten zuvor abgebrochen hatte. Offenbar hatte der Schneider diese Trennung noch nicht überwunden, denn er hörte sofort zu spielen auf und setzte damit Metzger dem schadenfrohen Gelächter der Gäste aus.

Johannes Metzger seinerseits machte dem dem Kameraden schwere Vorwürfe und der Disput artete zum Streit aus, der auf dem Nachhauseweg seine Fortsetzung fand. Beim "Bierkeller" zwischen Böblingen und Holzgerlingen griffen die jungen Männer zu ihren Regenschirmen und begannen sich zu prügeln. Johannes Metzger, dem diese "Waffe" wohl nicht wirksam genug erschien, schnappte sich bald den Bambusspazierstock eines Freundes, fegte damit dem Kontrahenten den Hut vom Kopf und schlug mehrmals auf das ungeschützte Haupt des Schneiders, bis dieser vor aller Augen ein Messer zog, es aufklappte und den zum Gegner gewordenen Kameraden in den Bauch stieß. Metzger wurde am selben Abend noch in das Böblinger Krankenhaus gebracht; den 19jährigen verhaftete die Polizei.

Bereits am 5. Juli verhandelte das Schwurgericht Stuttgart gegen den Schneider. Mildernde Umstände, weil er angegriffen wurde und wegen der Liebesaffäre höchst erregt war, schwächten die drohende Strafe zu einem Gefängnisaufenthalt von einem Jahr und sechs Monaten ab. Die Verteidigung hatte Freispruch beantragt.

Die Auseinandersetzung mit tödlicher Folge wäre wohl schon längst in Vergessenheit geraten, hätten nicht die vier Begleiter der beiden Johannes Metzger einen Gedenkstein mit einem pathetischen Begleitsatz gewidmet: "Jeder denk bei diesem Stein, der Kamrad kann dein Mörder sein."

Diesen Gedenkstein, damals aufgestellt beim "Bierbrunnen", entdeckte 1978 ein Hildrizhausener unweit von der Unglücksstelle im Straßengraben. Der daraufhin informierte Pfarrer Wallentin ließ den verdreckten und vermoosten Stein nach Hildrizhausen bringen, wo er gereinigt und nachgehauen wurde. Anfang 1980 wurde er dann bei der Evangelischen Kirche in Hildrizhausen aufgestellt, wo er nun als historischer Zeuge und – als beliebter Anfahrpunkt bei Autorallyes dient. – uh –"

Anmerkung: Der heutige Schwanen in Böblingen (Poststraße 50) und die Wirtschaft "Bierbrunnen" (Poststr. 35) liegen nahe beieinander.



Seel. Stein  
10. Juni 1871  
Johannes Melzer  
v. Tilsdorf  
Seid hier seinen Tod durch  
einen Schlag v. Eisen

		<b>21</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Ehrenmale</b>	<b>NAME:</b>	<b>Ehrenmal für Gefallene im Zweiten Weltkrieg</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Das Ehrenmal für die Toten und Vermissten im Zweiten Weltkrieg steht im Alten Kirchhof hinter der Nikomedeskirche

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:			<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage	
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				

**BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:**

Gedenkstein



INSCRIFTEN:

s. Tafel

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

s. Tafel

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:





## ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE

LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche).</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Kirchturmuh</b>	<b>NAME:</b>	<b>Historische Kirchturmuh</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

## ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:

Die historische Kirchturmuh der Nikomedeskirche (1810)

## Beschreibung

- Vier Werke: links Stundenschlagwerk, rechts daneben Gangwerk für die Uhrzeit, an dritter Stelle das Werk für den Viertelstundenschlag und an vierter Stelle ganz rechts das Werk für die Auslösung des 2. Stundenschlags zu jeder vollen Stunde an einer anderen Glocke.
- Jedes „Werk“ hat ein eigenes Gewicht
- alle Werke sind in einem Rahmen eingebaut, der Rahmen ist geschmiedet, die Rahmenteile sind nicht verschraubt, sondern nur verkeilt.
- Die Gewichtsseile waren früher aus Hanf, später wurden Stahlseile eingebaut
- Die Verbindung vom Uhrwerk zu den Zeigern besteht aus einem einfachen Gestänge, immer mit einem Wechselgetriebe.

## Geschichte

- Die Uhr wurde 1810 gebaut von dem Uhrmacher Joh. Friedr. A德勒 aus Herrenberg.
- Die Zifferblätter waren quadratisch und hatten nur einen Zeiger für die Anzeige der Stunde.
- Im Lauf der Zeit benötigte man eine genauere Uhrzeit. 1934 wurde ein neues Pendel und ein Bronzeanker eingebaut, gleichzeitig wurde an der Nordseite des Turmes ein 4. Zifferblatt angebracht.
- Der Uhrwerksrahmen wurde mit „Ochsenblut“ (Kalkmehl, Farbpulver und anderes, aber fast nie Rinderserum) gestrichen, was gleichzeitig als Rostschutz diente.
- 1934 wurde das Einzeigerwerk in ein Zweizeigerwerk umgebaut.
- Durch die Firma Perrot aus Calw wurde 1961 die alte Uhr durch eine elektrische ersetzt, gleichzeitig wurden runde Zifferblätter angebracht. Kostenpunkt damals 7.000 DM.

## Restaurierung

- 2008-2010 wurde das Uhrwerk in ca. 80 Stunden restauriert von Erwin Weyel, Reinhard Daemgen, Erwin Meißner, Detlef Wendig und Dr. Wolf Laubert.
- Beim Reinigen des Uhrwerksrahmens wurde die Inschrift des Erbauers entdeckt.
- Ebenfalls auf dem Rahmen: Namen von Personen, die für Bau und Aufstellung der Uhr zuständig waren (links: Hr.M.Gottlieb Christoph Schütz, geboren 1748 in Hildrizhausen).
- Am 27. Juni 2010 wurde die restaurierte Uhr der Öffentlichkeit vorgestellt.

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM: 2008-2010				
RENOVIERT DURCH: s.o.		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage		
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b>				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Historische Kirchturmuh

INSCRIFTEN:

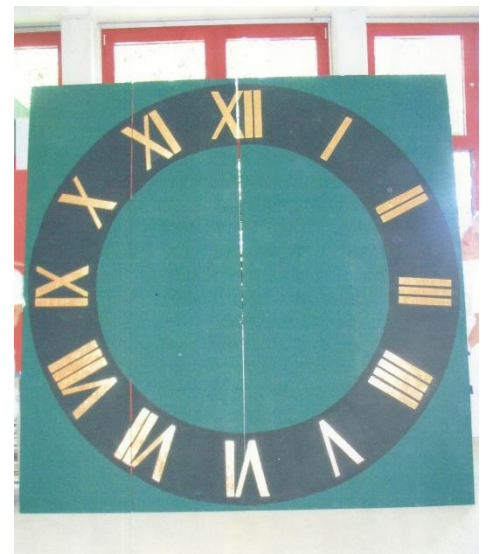
GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>23</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str.1</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Waaghäusle</b>	<b>NAME:</b>	<b>Dorf-Waaghäusle</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

1899 errichtete die Gemeinde Hildrizhausen eine öffentliche Dorfwaage mit einer Bodenwaage für Vieh und landwirtschaftliche Fahrzeuge. Das Waaghäusle beherbergte die Wiegetechnik. Die geeichte Waage und der amtlich bestellte Waagmeister garantierten eine zuverlässige Aussage über das Gewicht landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Von der ursprünglichen Waage der Firma Lang aus Cannstatt mit 7,5 Tonnen Wiegebereich ist noch die Brückenwaage erhalten. 1951 wurde eine zusätzlich Viehwaage angeschafft (Firma Koerner aus Sindelfingen, Tragkraft 1 Tonne). Dazu musste das bisherige Waaghäusle abgerissen und ein größeres gebaut werden. 1992 wurde die Bodenwaage abgebaut und das Waaghäusle an die jetzige Stelle versetzt. Es diente noch bis 2001 als Viehwaage und beherbergt heute eine Waagensammlung.

Das Waaghäusle steht an der Ecke Hölderlin Str. und Herrenberger Str.

Zierhalterungen

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM: 2001				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:			<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage	
NEU GESETZT DURCH:				
<b>MATERIAL:</b> Stein				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Dorfwaage

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

Das heutige Waaghäusle wurde 1950/51 von Architekt Gottlob Wanner aus Hildrizhausen entworfen.

Auch der Türbeschlag (= Türklinke + Einfassung) und die originellen Anschlagbänder für die Türblätter wurden von Architekt Gottlob Wanner entworfen. Hergestellt wurden sie von Dorfschmid Grob.



		<b>24</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Grabstein</b>	<b>NAME:</b>	<b>Grabstein Ludwig Volz</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Das Grab liegt in Alten Friedhof bei der Nikomedeskirche. Details zu Ludwig Volz s. nachfolgend

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE:	56 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	63 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	10 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM: 2001				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b> siehe Anlage		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				



## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Grabstein

## INSCHRIFTEN:

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

### **Ludwig Volz**

21.07.1864 bis 01.02.1950

Die Ludwig-Volz-Straße in Mönchberg erinnert an einen Forstmann, dem von 1900 bis 1932 als Ober-Forstmeister die Wälder um Herrenberg anvertraut waren.

Die alten Herrenberger erinnern sich noch an ihn: Hochgewachsen, drahtig und schlank war er, ein „Herr“ wie man erzählt, im Ersten Weltkrieg als Offizier noch dekoriert, streng und doch mit viel sozialem Empfinden, geradlinig in seiner Lebensführung, wie in seiner Art, Waldbau zu betreiben. Unter seiner Leitung wurde das 1902 von Hildrizhausen in die Hindenburgstraße nach Herrenberg verlegte Forstamt bekannt und berühmt (heute Gärtnerei Haußmann), Ausbildungsschwerpunkt und Ziel zahlreicher Exkursionen.

Volz war als Forstmann in vielem seiner Zeit voraus. Mit ihm fanden die ausgedehnten Fichten- und Kiefernauaufforstungen und die Reinbestandswirtschaft des 19. Jahrhunderts ihr Ende. Er war es, der energisch die Wiedereinbringung und Aufzucht der Laubhölzer Eiche und Buche erfolgreich betrieb. Seiner Initiative, seinem breiten natur- und standortkundigem Wissen verdankt auch der Herrenberger Stadtwald, der ihm besonders am Herzen lag, hervorragende, standörtlich einfühlbar geplante und gepflegte und deshalb stabile Waldbestände. Beispielhaft erwähnt seien die ausgedehnten Eichen-Mischwälder am Sommertalhang und im Kayhertal.

Stets lag ihm der landschaftliche Reiz und die Bedeutung gerade des Stadtwaldes für die Erholung der Bürger am Herzen. Die heutige Erholungslandschaft um den Alten Rain geht auf ihn zurück. Er war es auch, der die alten, würdigen Bäume, auch des Stadtwaldes, wie etwa die 24 Buchen, die Große Linde oder die Schöne Forche, nur um einige zu nennen, unter Naturschutz stellen ließ.

Daneben vertiefte sich Volz mit wissenschaftlicher Akribie und großer Passion in die Waldgeschichte. Seine bedeutendste schriftliche Hinterlassenschaft ist der Beitrag: „Aus den Wäldern der Stadt Herrenberg“ in der Festschrift zur 700-Jahr - Feier der Stadt vom Jahr 1928.

Er erfasste alle besonderen Steine, besonders die Grenzsteine im Forstbezirk und suchte nach Inhalt und Bedeutung der Grenzzeichen. Den Herrenberger wohlbekannt sind dann aber auch die Steine, die Ludwig Volz entwarf, bestellte, selbst bezahlte und setzen ließ: den Försterstein im Lindach und den Kaiserstand im Mähdertal.

Das Wirken von Ludwig Volz in der Stadt und im Stadtwald war geprägt von der aufrichtigen und auf gegenseitiger großer Achtung beruhenden sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Stadtschultheiß Haußer und von einer respektvollen Anerkennung der „bürgerlichen Kollegien“, die in den jährlichen Waldbegängen zu Gedankenaustausch und Wissensvermehrung angeregt wurden.

Der größte Dienst, den Volz im Schulterschluss mit Stadtschultheiß Haußer und gegen großen Widerstand der Bürgerschaft dem Walde tat, war die Abschaffung der in den 20er Jahren endgültig überholten Bürgerabgaben. Diese Entscheidung befreite den Stadtwald vom Druck stets wachsenden Raubbaues am Laubholz und erleichterte den Weg zu einer geordneten Waldwirtschaft.

Außerhalb Herrenbergs wurde Ludwig Volz durch seine langjährige Mitgliedschaft im Württembergischen Forstwirtschaftsrat und als Mitbegründer der heute noch bestehenden Forstweisenstiftung bekannt.

Das Wirken von Forstmeister Ludwig Volz wird im Stadtwald Herrenberg noch lange fortdauern, werden doch die von ihm einst begründeten Eichenbestände noch mehr als 100 Jahre, von heute aus gerechnet, weiterleben und wie der „Ludwig-Volz-Weg“ am „Urschelrain“ und die „Ludwig-Volz-Linde“ „ob der langen Klinge“ von diesem bedeutenden Forstmann Zeugnis ablegen.

Ludwig Volz lebte bis 1950, zurückgezogen im „Waldhaus“ bei Hildrizhausen. Im Dorf fand er an der Nikomedeskirche seine letzte Ruhestätte.

*Hansjörg Dinkelaker, Forstdirektor a.D.*



LUDWIG A. VOLZ  
FORSTMEISTER  
✱ IN VLM 1864  
† 1950 ER LIEBTE  
SEINE HEIMAT

		<b>25</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (vor der Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Brunnen und Skulpturen</b>	NAME:	<b>Brunnen und Plastiken vor der Nikomedeskirche</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Brunnen und Plastiken vor der Nikomedeskirche

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b> Stein und Bronze				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Brunnen und Skulpturen

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

### Dorfbrunnen und Plastiken vor der Kirche

#### Brunnen

Der Dorfbrunnen vor der Kirche steht schon seit Jahrhunderten an dieser Stelle. Die heutigen Tröge allerdings sind erst aus dem Jahr 1970. Sie mussten erneuert werden, nachdem bei einem Einsturz der Kirchhofmauer der bisherige Brunnentrog zerschlagen wurde.

An der Kirchhofmauer ist eine Tafel mit folgendem Text befestigt:

"Hafner": Lange Zeit war das verbreitetste Handwerk im Ort das der Hafner. Noch 1827 zählte man 20 Meister.  
"Mädchen": Mit ihrem Wasserkrug symbolisiert das Mädchen das wertvolle Gut "Wasser". Die Bevölkerung wird noch heute aus den eigenen Tiefenbrunnen versorgt. Bedeutsam war das Mineralwasser. Es diente bis zum Jahre 1987 zur Abfüllung von Sprudel. Der Heiligenbrunnen 3 speist den Dorfbrunnen aus 60 m Tiefe mit Mineralwasser.

Hildrizhausen, im Juni 1994

Die Plastiken sind von dem Bildhauer Martin Kirstein.

Weitere Informationen zum Hafnerhandwerk in Hildrizhausen:

Die Töpfer ("Hafner") waren für Hildrizhausen das bedeutendste Handwerk. Bei einer Grabung in der Nikomedeskirche wurde eine große Zahl von Tongefäßen und Scherben aus dem 9.-12. Jh. gefunden, die darauf schließen lässt, dass schon im Mittelalter in der Nähe ein Brennofen bestanden haben muss. Anfang des 19. Jh.s arbeiteten über 20 Hafner am Ort und vertrieben ihre Waren regional. Gegen Ende des 19. Jh.s verlor das Töpferhandwerk immer mehr an Bedeutung. 1913 wurde der letzte öffentliche Gemeinschaftsbrennofen in der Hafengasse (heute Herrenberger Straße) abgerissen und die letzten drei Hafner stellten ihren Betrieb ein.

Weitere Informationen zur Wasserversorgung von Hildrizhausen: :

Hildrizhausen bezieht sein Wasser ausschließlich aus eigenen Quellen. Die bekannteste ist die Heiligenquelle (früher: "Heilbrunnen"). Im 19. Jh. gab es sechs Brunnen im Ort. Übrig geblieben ist der Dorfbrunnen, der schon 1855 erwähnt wird und nach einem Einsturz der Kirchhofmauer 1970 erneuert werden musste. Er wird heute noch von der Heiligenquelle gespeist.

Der Lehrer Adolf Heim versuchte von 1908-1912 als erster, das Quellwasser als Heilwasser zu vermarkten, was aber nicht gelang. In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen bemühte sich die Gemeinde vergeblich, aufgrund ihrer Quellen als Kurbad anerkannt zu werden. Zwischen 1912 und 1988 wurde das Quellwasser als Tafelwasser oder kohlen säurehaltiger "Sprudel" abgefüllt.

Auch einer der beiden Ursprünge der Würm liegt auf dem Gemarkungsgebiet. Das Freibad bekommt sein Wasser aus den örtlichen Quellen.





		<b>26</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMAL</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Tympanon</b>	<b>NAME:</b>	<b>Nikomedesstein</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Nikomedesstein (in der Außenmauer der Nikomedeskirche)

Der "Nikomedesstein" ist über dem Eingang zum Grufthäusle an der Außenmauer des südlichen Seitenschiffs der Nikomedeskirche eingemauert. Er war sehr wahrscheinlich das Tympanon im ehemaligen romanischen Hauptportal der Kirche.

Der Stein zeigt in einem halbrunden Bogenfeld, das von einem Doppelwulst unterteilt wird, links eine neunblättrige Rosette und rechts eine achtblättrige. Die Umschrift auf dem Stein nennt den römischen Heiligen Nikomedes als Namenspatron der Kirche. Der Stein wird landläufig auf das Ende des 12. Jh.s datiert. Die lateinische Inschrift war früher dreizeilig, ist heute aber nur noch zweizeilig. Sie lautet:

"Hic lapis ornatus templum Nicomedis honorat,

Illum quivis homo rogitet sua pectore prono"

Die dritte Zeile lautete: "Quod delicta sibi demat pro Nomine Christi."

Deutsch:

Dieser geschmückte Stein ehrt das Gotteshaus des Nikomedes. Zu ihm fleht ein jeder Mensch offenen Herzens, weil Verfehlungen er tilgt im Namen Christi.

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input checked="" type="checkbox"/>		HÖHE:	72 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	155 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	0 cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH:				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein				

**BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:**

Tympanon

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>27</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Handwerkerzeichen</b>	<b>NAME:</b>	<b>Handwerkerzeichen Ni- komdeskirche</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Handwerkerzeichen an der Treppe zur Nikomedeskirche

In der Mauer innen im Alten Kirchhof und in der Mauer am Treppenaufgang sind verschiedene Steine eingemauert, die Inschriften tragen.

Details s. Anlage

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein-Gravierungen				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Handwerkerzeichen

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

### **Evangelische Nikomedeskirche Hildrizhausen Inschriften in der Friedhofsmauer**

In der Mauer innen im Friedhof und in der Mauer am Treppenaufgang sind verschiedene Steine eingemauert, die Inschriften tragen.

#### **1. Inschrift (1913)**

Lage: Rechte Mauerseite des Treppenaufgangs vom Dorfplatz, etwa in der Mitte

Zeit: Die Mauer wurde nach dem Einsturz der Friedhofsmauer 1970 neu aufgemauert.

Datum: Der Stein trägt das Datum „1913“



Inschrift:

Deutung:

Riexinger deutet die Inschrift auf eine Renovierung der Kirche oder der Friedhofsmauer im Jahr 1913.

W B M F B M	R V 1913	D G M H S M
Wilhelm Berner, Maurer Friedrich Berner, Maurer	Renoviert 1913	David Glaser, Maurer H S Maurer

Die Buchstaben müssten überprüft werden.

Aus den KGR-Protokollen von 1913 geht hervor, dass die Maurer Glaser und Berner beauftragt wurden, die Kirchhofsmauer am Pfarrtörlein zu reparieren (Beschluss vom 25.4.1913). Die Brüder Wilhelm und Friedrich Berner und David Glaser sind als Maurer durch das Familienregister bestätigt. Ein Maurer mit den Initialen H.S. ist im Familienregister nicht auffindbar.

## 2. Inschrift (1698)

- Lage: Rechte Mauerseite des Treppenaufgangs vom Dorfplatz, unterer Bereich  
Zeit: Die Mauer wurde nach dem Einsturz der Friedhofsmauer 1970 neu aufgemauert.  
Datum: Der Stein trägt das Datum „1698“  
Inschrift: muss noch entziffert werden  
Deutung: ?



## 3. Inschrift (1584)

- Lage: In der ca. 80cm hohen Mauer gegenüber dem Grufthäusle.  
Zeit: Die Mauer wurde im Zug der Umgestaltung des Friedhofs zum Gartenpark ca. 2008 (?) gemauert.  
Datum: Der Stein trägt das Datum „1584“  
Inschrift: RV 1584



Deutung:

Riexinger weist darauf hin, dass in der Chronik von Hess ein Einsturz der Friedhofsmauer 1584 erwähnt wird. Die Inschrift würde sich darauf beziehen und dann lauten: „Renoviert 1584“.

## 4. Inschrift (1745?)

- Lage: Auf der Friedhofsmauer an der Nordost-ecke.  
Zeit: Irgendwann nach 1970.  
Datum: Der Stein trägt das Datum „1745“  
Inschrift: IKFWP:CBSTSH:IBHDE  
17:DPW.LM.IBDM:45



Deutung:

Der Stein wurde ganz sicher sekundär auf der Friedhofsmauer verbaut und stammt wohl aus irgendeinem abgerissenen Haus.





		<b>28</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Gedenktafel</b>	<b>NAME:</b>	<b>Gedenktafel Steffan Capplan</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Gedenktafel in der Kirchenmauer der Nikomedeskirche Steffan Capplan

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	169 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	98 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>				
Stein-Gravierungen				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gedenktafel

## INSCRIFTEN:

s. Tafel

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

### **Grabplatte an der Außenwand der Nikomedeskirche**

Die Grabplatte eines Geistlichen findet sich an der Außenwand des Chors. Sie wurde erst 2007 von Bewuchs befreit und ist seitdem sichtbar. Die Platte aus graugrünem Schilfsandstein ist inzwischen stark verwittert, so dass man in ihrem – durch ein Balkenkreuz viergeteilten – Mittelfeld nur noch Reste einer Inschrift erkennen kann. Die umrahmende Schrift ist völlig zerstört. Im linken Mittelfeld ist ein Kelch zu erkennen, Zeichen für das Grabmal eines Geistlichen.

1855 war die Inschrift noch gut lesbar. Sie wird in der Oberamtsbeschreibung Herrenberg so wiedergegeben: "Als man zahlt 15 und 4 Jar (1504) starb der ersam Her Steffan Capplan, dem Got gnedig sei."





		<b>29</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Skulptur</b>	<b>NAME:</b>	<b>Flügelskulptur von Guillermo de Lucca Villacis</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Flügelskulptur von Guillermo de Lucca Villacis, Hildrizhausen, im Garten der Nikomedeskirche (Alter Friedhof).

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	240 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite:	205 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE:	20 Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>				
Marmor				



**BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:**

Skulptur

INSCRIFTEN:

GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

LITERATUR:

ANLAGEN:

ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:



		<b>30</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Skulptur</b>	<b>NAME:</b>	<b>Holzbildstele von Nikolaus Fischer für die Soldaten- gräber</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Holzbildstele von Nikolaus Fischer, Hildrizhausen, für die Soldatengräber vom 2. Weltkrieg

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE: ca. 450 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input checked="" type="checkbox"/>		Breite: 80 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		TIEFE: Cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>		
FEHLT:	<input type="checkbox"/>		
RENOVIERT AM:		<b>LAGESKIZZE:</b>	
RENOVIERT DURCH: .			
NEU GESETZT AM:			
NEU GESETZT DURCH:			
<b>MATERIAL:</b>			
Holz			

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Holzbildstele

## INSCRIFTEN:

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

### **Holzbildstele bei den Soldatengräbern auf dem Alten Friedhof um die Nikomedeskirche Hildrizhausen**

Auf dem Alten Friedhof stand bis zum Frühjahr 2007 bei den Soldatengräbern eine etwa neunzig Jahre alte Fichte. Mit einer Höhe von ca. 35 Metern dominierte sie den Raum auf der Nordseite der Nikomedeskirche.

Aus Sicherheitsgründen sollte diese Fichte im Rahmen der Umgestaltung des Alten Friedhofs zu einer Grünanlage 2007 gefällt werden, wobei der Stumpf stehen bleiben sollte. Der Künstler Nikolaus Fischer gestaltete den ca. 4,50 Meter hohen Stumpf des Baumes zu einer Holzbildstele.

Ausgehend von Menhiren in der Bretagne, die mit einem aufgesetzten Kreuz christlich umgedeutet wurden, arbeitete Fischer Symbole des Lebens und des Todes in den Stamm ein. Gekrönt wird die Holzbildstele mit einem Ring aus neun Radkreuzen, die den romanischen Reliefstein in der Turmkapelle der Nikomedeskirche aufnehmen. Eingelegte Beile zeigen die Bearbeitungswerkzeuge für den Stamm.

Die Holzbildstele steht in Beziehung mit den „Ehrengräbern“ aus dem Zweiten Weltkrieg, neben denen sie aufragt.



		<b>31</b>	
		KENN-NR.	KLEINDENKMAL-NR.
<b>ERFASSUNGSBOGEN FÜR KLEINDENKMALE</b>			
LAND-/STADTKREIS (A-K):	BB	LAND-/STADTKREIS (L-W)	
<b>GEMEINDE:</b>	<b>Hildrizhausen</b>	<b>GEMARKUNG:</b>	<b>Hildrizhausen</b>
<b>ORTSTEIL:</b>		GEWANN:	
FLURSTÜCKS-NR.:			
STRASSE:	<b>Hölderlin Str. 9 (Nikomedeskirche)</b>	Haus-Nr.:	
KARTENGRUNDLAGE:		BLATT-NR.:	
RECHTSWERT:		HOCHWERT:	
<b>ART DES KLEINDENKMALS:</b>	<b>Skulptur</b>	<b>NAME:</b>	<b>Gedenktafel 1870-1871</b>
DATIERUNG:		DATIERT DURCH:	

**ANSICHTSBESCHREIBUNG MIT ZEICHEN, WAPPEN, INSCRIFTEN USW.:**

Gedenktafel in der Kirchenmauer der Nikomedeskirche für die Teilnehmer im Krieg 1870-1871

Bild s. Anlage

<b>ZUSTAND:</b>		<b>ZUSTANDSBESCHREIBUNG:</b>	<b>GRÖSSE:</b>	
SEHR GUT:	<input type="checkbox"/>		HÖHE:	110 cm
GUT; VOLLSTÄNDIG ERHALTEN:	<input type="checkbox"/>		Breite:	70 cm
BEFR.; GERING BESCHÄDIGT:	<input checked="" type="checkbox"/>		TIEFE:	cm
MGH.; STARK BESCHÄDIGT:	<input type="checkbox"/>		<b>BESONDERHEIT(EN):</b>	
ABGEBROCHEN:	<input type="checkbox"/>			
FEHLT:	<input type="checkbox"/>			
RENOVIERT AM:				
RENOVIERT DURCH: .				
NEU GESETZT AM:				
NEU GESETZT DURCH:		<b>LAGESKIZZE:</b>		
<b>MATERIAL:</b>				
Holz				

## BESCHREIBUNG DES KLEINDENKMALS:

Gedenktafel

## INSCRIFTEN:

S. TAFEL

## GESCHICHTLICHE HINTERGRÜNDE:

## GESCHICHTEN/SAGEN/MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG:

## LITERATUR:

## ANLAGEN:

## ZUR LAGE UND ZUM NAMEN:

Zum Andenken  
an die im Jahre 1870-71 im Felde gestandenen Bürgersöhne der Gemeinde Hildrizhausen

Seinen Kameraden gewidmet von Julius Wimmer  
Stadtwundarzt in Isny 1900

